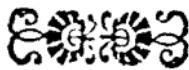
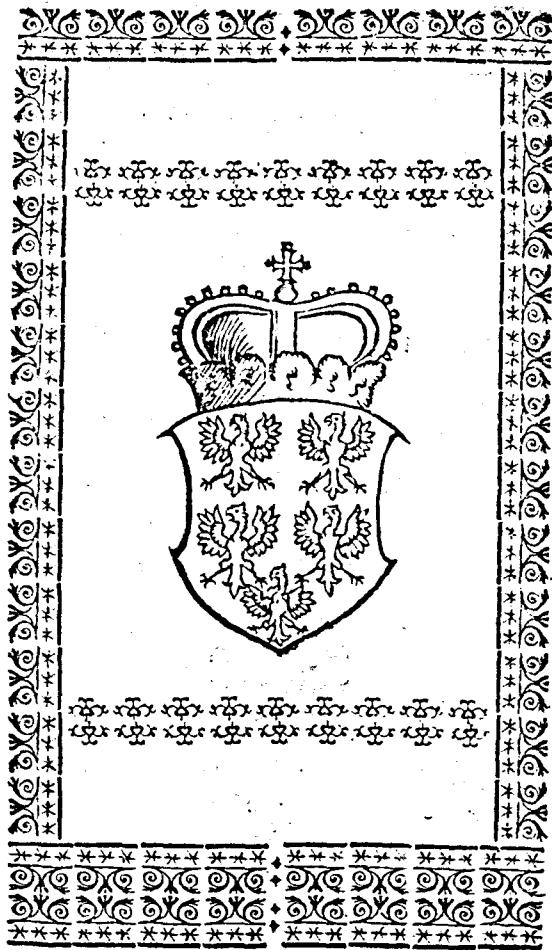




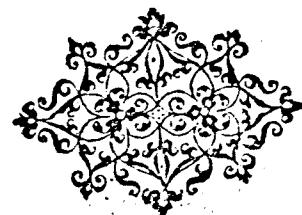
# Diese Kürze Beschreibung von der Wunderbaren Kraft vnd wahren Eigenschafft quintæ Essentia, oder rechten Rosma- rin Balsams/ vnd wie man den- selben gebrauchen soll/ ist mit Pi- ere Barcelin, von dem Edlen Gestrengen Herren Burgermei- ster/ Richter/ vnd Stadt Rath allhie in Wienn/ zu Drucken lassen verwilligt worden.



Gedruckt zu Wienn in Oe-  
sterreich/ bey Ludwig Bonnoder-  
ger/ in der Läml Burschen/  
Im Jahr 1609.



Kurke Beschreibung  
**Der wunderba-  
 ren Krafft vnd wahren Eygen-  
 schafft; quintz Elementia;**  
 Oder  
**Rechten Rosmarin Balsams/**  
 Auch wie man denselben zu aller  
 menniglichen nutzen/gebrauchen/  
 vnd applicirn soll.



Dieser bewehrte Rosmarin Balsam/  
 ist zuverkauffen vnd zufinden/ bey mir  
 PIERE BARCELIN.

os(:)so

Gedruckt im Jahr M. DC. IX.

# Au den guthersigen Leser.

**D**ennach Federmenniglichen die ersahrenheit in allen Künsten vnd Sachen für ein Wunder derselben a hier so haben auch unsere vngarren ebner massenden Rosmarin für alle gewasen der Erden sondertlich hoch verab die Blätter vñ blüte halten welche sie in Wein künstlich vnd wundrbar componire zu vilen Sachen geordnet haben welches dann diejenigen so den wunderwerken der natur zwieslers na haedacht gehabt vnd weil si in solchen ertheilen simplici oder gewächs noch mangel sein schanden haben sie im Distillieren si noch mit mehrmals ih bearbeitet das sie ein extract oder quintam Essentiam retinend vnd verfälscht von denselben orden zewä us ab gesondert haben möchten die sie Rosmarin Balsam genennt si h begreiffet dar auch wundrbarlich her wiss operiere dis tierwissensche bestkräftig hindernßlos machen kan abgesondert ist also das eine iher tropff dieses extractes Rosmarins thun mögen aufricht vñ würcken farr wie dan i schre gross vnd wunderbare engenschafft vñ Eugenten von vielen so aleen als neron glaubwürdigen Autoribus beschrieben worden die hiernach gemeldet sollen werden.

Damit

Damit si b ein ieder wegen dieses Rosmarin Balsams Eugent vnd operation desio besser darnach zu richten haben wie dann solche täglich in vndeutschlande Landen vñ ore da man disen Balsam gebraucht auzen. Vernlich zusichen ist kan derowegen dieser kostliche Balsam gar wol der armē schwakamer vñ armen güt des menschlichen Lebens geneinet werden. Dann will der Rosmarin ohn das von natur warmt ein spezerey vnd gar s woltlewend ist als den Gott soulen engeschaffen gegeben das die erfahrung seine Eurene vnd sonderliche krafft in vilen gebrüsten an vnsagt. Vn menschen bezueget nicht das man darumb sagen wolle das dieser Balsam oder quinta Essentia alle schädē wie die natur kündiger daruon geschrieben heissen solte sonder das er allein zu der gleichen gebrüsten behyham seyn deren gerechte Prob ist erfahren vnd noch da li vñ hysre vñ damit aufgerichtet w̄t ich auch mit der hilf Gottes für ein nutzen damit zu lassen gebrave. Wir derwigen den güt stig in Leser dy erja achternem wölle das in einer wichtien und gefährlichen sa hen man akte des besten zuvor vnd ch man davon reden will ein factes wissen haben muß vnd das man vielmehr dem lieben Gott vñb ein solche grosse Wohlthat so er vns noch deutet als tags in diesem werck erzeigt gedanken soll den wolt auch inbrüstig bitten da er solches alles zu stines heiligen marmens ehe ḡratulichen lassen wölle. Amen.

A ss

E

**Etliche Fürnchme vnd gelchrte Doctoris/ so von dem Rosmarin geschriften haben.**

**Erfstlichen:**

Galenus de facultate simpl; lib. 7.

Paulus Aeginetus lib. 7.

Dioscorides lib. 3.

Arnoldus de villa noua in tractatu  
de diuersa composit. Rosmarini.

Theophrastus Paracelsus. lib. 9.

Mathiolus cap. de Rosmarino.

Marcellus in lib. quem de medicā;  
composuit.

Raphael Volateranus in lib. Med.  
Plinius lib. 19.

Aetius Tom. 2.

Aloisius de Errera lib. 3.

Marsell. quæstion. 12.

Serapion lib. 9.

Josephus Chirurg. in lib. de medicin.

Sapata. vnd andere vnjählich newe Doctores in  
Medicina mehr/ aus vnterschiedenen orien/ deren  
etlicher zu ende dieses büchleins meldung geschehe sol.

**Sol**

**Folget nun die Eigenschaft  
dieses Balsamis/ oder Quintæ Es-  
sentia, vnd wie man jhn gebrau-  
chen soll.**

**U**ngefährlichen ist dieser Balsam zu vilen Krankheiten be-  
weht vnd heylsam bis in den  
worden / sonderlichen aber zu der  
Pestilenz/ vnd ist zu derselben kein  
besser mittel als eben dieser Balsam  
zugebrauchen/ so wol das er ein be-  
wert præseruatif für gemelee seuch  
allen bösen lufft/ vnd allerhand gisse  
ist/ als auch ( das er mit der hülff  
Gottes ) alle die senigen/ so mit ge-  
sagter krankheit angegriffen/ heilet /  
da man jhn dann nachfolgender ges-  
talt nutzen vnd brauchen soll.

Zu morgens frühe/ ehe man auf wider  
dem hauß geht/ soll man 4. oder 5. die pes-  
tropfen in einer warmen häner od  
fleischbrüe / Wein/ oder andern  
safse/ was es sein mag/ daruon trin-  
cken/ soll auch den schlaff vnd Naß-  
löcher damit bestreichen/ es hülffe  
gewiß. **Z iii** Die

Was es. Die aber mit der Krankheit an-  
nen die griffen/ sollen 8. oder 10. tropf-  
heit an/ in einer Brüe/ wie gemele/ einneh-  
tombt. mea/ vnd gleicher gestalt si h damit  
bestreichen/ darnach sich in ein bech  
warm legen/ vnd schwizen/ folgends  
si h wider wol aber rücken/ sie werden  
gesunde mit Gottes hülff.

So ist zu dem Hauptwech oder  
Kalter schlag/ der aufkauenheit kommt/ kein  
halber ander vnd besser mittel/ dann vier  
schlag oder 5. tropffen/ wie gesage/ davoron  
eingenomn: n/ den schiff und Nig-  
ld. her abends vnd morgens damit  
bestreichen.

W i n i n s h n z u m k a l t e n f r i s h  
gebraucht/ so hilfft er von stund an/  
fallend hinsfallend sucht oder krank-  
heit vñ heit vnd kälte/ ist gleicher gestalt  
Falte/ gut/ trücket die absteigende feuer-  
gedächte ligkeit in des menschen Haupe-  
nus. Er stärkt das gedä hmuß/ wir-  
fule/ Mund/ man vier oder 5. tropffen davoron  
gebraucht/ vnd wie obgemel/ sich  
damit bestreicht/ er begleyt die Mund-  
fule

fule/ vnd vertriebenen stinkenden  
Athem/ wan man sich darmit gur-  
gele/ säubert die Zahne/ macht sie vist  
vnd vertriebt den schmerzen dersel-  
ben/ wan man ein wenig Baumwolle  
len darein necke/ vnd auffden bösen  
Zahn halter. So man das Zahns  
fleisch damit reibt/ erfrischeter dasel-  
fleisch. Betreffend die Geschwir/ vnd  
zunehrung des fleisches ihnder Nasen-  
sen/ sol man vier oder 5. tropffen  
mit weissem Wein durch einander  
mängen/ vnd in die Nasen an sich  
ziehen.

Zudem so ist er auch ein gewisse sicht.  
arkney zu einem blöden gesiche/ also  
das wo dasselbe von nebel oder tric-  
ken verfinstert were/ mag nicht scha-  
den das man vndtier den Bals im  
ein wenig Rosenwasser mische/ vnd  
mit einem Federlein in die Augen  
sprizet oder mit Baumwoll darein  
drücke/ obes wol etwz beißen möch-  
te/ hat es doch nichts zu bedeuten/ son-  
der macht das gesicht nur desto hel-  
ler.

Die Ohren. Zu den Ohren/ so ohn rneerlaß  
heulen/ oder singen/ vnd man des  
wegen nicht wol hören kan/ sole ihs  
abends/ wann man zu Bett geht  
ein tropffen darein lassen/ sol aber  
nicht auff die Seiten ligen/ da der  
Balsam innen ist/ vnd wosfer wärme  
in den Ohren werken/ muß man den  
Balsam wie ob gemelt darzu brau-  
chen.

Athem. Die seingen so da kurzen Athem  
haben/ vnd künnerlich athemen kön-  
nen/ die sollen vier oder fünff tropf-  
fen/ mit Rosenwasser/ oder Aqua  
vitæ trinken/ sie werden widerumb  
guten Athem bekommen/ vnd ohnge-  
hinderl schnaufen können.

Leber  
Lung Ermacht wol aufzwerffen/ treibe  
die verstopfung der Lung vñ Leber  
hinwegk.

Nieren. Reinigt die Nieren/ vnd vertreibe  
allen grieß/ darzu muß man ihn mie-  
hüner bräuen oder Wein/ oder in et-  
wz anders so der krankheit nützchäda-  
lich gebrauchen/ oder aber je nach  
dem

dem ein verständiger Doctor solchen  
zu Applicie ē für Rathsam befinden Colica  
wirt/ wann einer Colicam passionē Passio  
oder das grünen im Leib hat/ sol er  
dieses Balsams 4. oder 5. tropffen  
in Wein einem/ hernachet dazore  
da der schmerzen am größten/ mie  
warmen Balsam schmiern/ vnd ein  
warm Tuch vñ Seruietn darauff  
legen/ der schmerzen wirdt ihn alha-  
bald verlassen/ vnd der Kranck ge-  
nesen.

Die Weiber die auff die Beere  
mutter geneiget sein/ so davon kälten Beere  
herkömet/ die werden wider gesund/  
wann sie von disic Essentia od Balsam  
mit einer warmen Biuß oder  
Wein trinke/ man muß in gebrau-  
chen vnd damit thun/ wie in dem  
vorigen Artikel gelchit worden.

Über solches besürdert er ihs  
zeit/ vnd entheilt den Sämen/ wan  
man ihn wie jecht gesagt/ gebraucht.

Er reiniget die Mutter von aller  
unreinigkeit/ macht sie/ wo er/ wie

gemele adhibiert wirt zu der empfahrung bequem.

Kindesarbeit. \* Wann man einer geberenden Frau den die Lenden darm mit Salbeit macht er sie leichlich gebären/ man solte nichts mehr als 6. oder 7. tropffsen daruon eingeben/vn man wirt mit der Gottes hilff/ eine wirkung schen vnd spüren.

Er mehrt das geblüt vnd Reingetes/ hilfft sehr zur digestion vñ dawung/ vnd folgends vermehrt er den Weibern ihre milch/ wann sie täglich dieses Balsam in einer warmen brüe oder Wein auff 3. oder 4. tropffsen trincken.

Für das Seiten web. Zu dem Stechen vñ Seitenweb/ sel man 5. oder 6 tropffsen/ in einer warmen brüe dauon einnehmen/ vnd sich mit dem Balsam warm schmieren/ deßgleichen warme Tücher da rauß legen/ selbige oft reiterieren vnd widerholen/ je mehr er solches thut/ se besser es ihm hilffe.

Für die Gilb. Gleicher gestalt so hilfft es auch den

nien/ so mit d' Gilb behafft er mache daß milch subtiler vnd gelind/ waschen man alle tag von diesem Balsam 4. oder 5. tropffsen trincket vnd da der schmerzen befundē wird/ sich warm mittüchern vnd serviettn/ wie auch droben gemelt/schmiert vnd bedeckt. Die Migenweh haben/denen stärk' Magen etet er denselben ganz wundersam/ weh so man 4. oder 5. tropffsen dauon in einer Bechoder andern Gasse/ wie man wil/ dauon braucht/ nicht es lustig zu essen/vnd bringt den appetit herwider. Sonsten vertreibt er auch daß unwillé/Purgire d' Hirn/ macht den menschen lustig vnd hurtig in seinen gliedmassen/ er vertreibe alle traurigkeit/ wann man in brauche wie obstehet. In Summa es erstrecket dieser Balsam seine krafft vnd tugende/ bis in die verkürzten vnd geschwächten Avern/dan er bringe in/ wenig tagen se rechte krafft wider/ macht sie wider stark/die sonst wenigen obgesetzter schwäche verdorben veren/ Man muß daß gedreht sein arm damit schmieren. Für

Für die Wärn im Leib ist es für  
Wärnb. wyl bey Alten vnd Jungē leuhen/  
im Leib. ein sonderlich herrlich gut mittel/  
man sol mit mehr als 4. o 5. tropf-  
pffen dauon einnehmen/ ferners die  
nahlöcher/ den Puls/ den magen/ vñ  
den nabel damit bestrichen/ alß bald  
sterben die wärm vnd gehen von den  
Menschen. Er ist auch sehr gut  
für das gerunnen Blut in dem ma-  
gen/ vnd zu andern Krankheiten  
gerun-  
nen  
Blut. mehr/ so von kälter herkommen/ man  
sol 4. oder 5. tropfpen in Wein od  
warmer Brüe dauon einnehmen/  
vnd dazort des schmerzes so warm  
man es erleyden kan/ damit schmi-  
ren/ Es wird jhn wunderbarer weiß  
stärcken/ vnd das gerunnen Blut  
zerteylen mit Gottes hülff.  
schwach  
heit. Wo Jemand durch langwirige  
schwachheit oder krankheit/ jhn ach  
vnd Blöd worden/ sol man Bro. t  
behen/ dasselbe in Wein/ darin dises  
Balsamis 4. oder 5. tropfpen gegosse  
nezen/ ihme zu essen geben/ vnd sol  
ches einzestlang mit ihm contine-

ren, oder nach einander brauchen/  
er bekommt in wenig tagen scinen ap-  
petit, flässie vnd natürliche stärke  
wider/ mu Gottes hülff.

Für vnd wider den Schlangen-  
biss ist er ein offe bewerte Kunst/ da Schlan-  
gen die Wunden damit sian warm  
schmieret/ vnd ein warm Tuch dar-  
über lege/ sol er lindern den schmer-  
zen der hüss das Grien genandt/ Grien  
vnd alle andere schmerzen die von ob Lenz  
kälte herkommen/ wan man nit mehr  
als das o. ch mit warmen Balsam  
schmiert/ warme Tücher darüber  
lege/ es hülff mit Gottes hülff.

Allerley Belangend allerley frische Wun-  
wunden/ den sol man dieselbe mit warmen  
Weinwaschen/ hernach disen herli-  
chen Balsam darüber legen/ auch  
hat er in den grossen vnd gefährlichen  
Wunden grosse wirkung/ heyle sie  
ohn einige fäule frisch hinweg/ bes-  
nimbt allen schmerzen/ man darf  
Ein Tuch oder weiß ol darein le-  
ge hülff in kurzer zeit.

Ex

Glder weh. Er ist über die massen sehr gue zu allen glider weh/ so den Menschen an Händen/ Füssen/ Knopen/ vnd Häfftchen ankomte/ die man erlich Tag nach einander warm darmit schmieren muß/ daher man wunderbare wirkung sehen vnd spüren wird.

Dritte Ein überaus bewehrtes gutes mit vier tel istes für das drit vnd vier täglich fieber/ so einer/ wan ihndz fieber anflost/ von diesem Balsam 10 oder 12. tropfe in warmer Brüe/ od. Wein einnimbe. Ein ganz gewisses stück ist es für die rothe Ruhr vnd Durchlauff wie lang sie auch gewehret/ wan man ihn allein/ wie im nechsten Artikel angezeigt/ gebrauchet. Man muß auch seiner fürtresslichen Tugent im Bruch heylen nicht vergessen/ daß das ist bewert das er die inflammation derselben vertriebt/ vnd das faule geblüt digerirt vnd woset etwandas gedärm sich heraus thun wolle/ sol man sich an bewußt sezt mit diesem Balsam schmieret

b

hernach im pulver/ so Galles pulver genandt/ einnehmen/ so werden sie alsbald den wider hinein thun/ mit Gottes hilff. Er stercket die spiritus vitalis/ vñ ei siorne herzen/ hilft für das hers tropfen vnd schwindfuch/ so daruon herkommt/ vnd ist über die mas ein gut Andidotum wider alles Gifft. Endlich ist es auch sehr gut für den Brin vñ fliegend schwer/ oder his der jungen Kinder/ so man si mit dies m Balsam schm eret.



## Wie man diesen offtgemeldeten Balsam brauchen soll.

Ersstlich muß man ein Tuch oder servietten warm machen/ die öter da der schmärken befunden wird/ sein damit wärmen/ so warm man es erleiden mag/ In dem Tuch damit abreiben/ vnd hernach mit diesem Balsam/ also warm schmieren/ damit er desto besser zwischen fell vnd glash eindringen mag. Zuvor vnd ehe man über diesen Balsam zu obzefzen stücken braucht/ ist gut das matt sich nach rath eines Arzts oder Doctoris purgier/ dann er dadurch seine krafft vnd wirkung destobach haben mag.

Alle diese ding seind durch na hgeimelte Doctores in der Arzney lustvnd bewert befunden worden/ wie solches auf ihren zeugnissen geruegamt offenbar.

Herr Christian H. Faber der arzney Doctor zu Avignon. H. Paul Anton von Rhodas. H. Franz Malchion von Saluator. H. Corne Caspar Brundt le Doctor in der Arzney zu Baume in Burgund geschlossen.

Hieronimus Bacheschi Fürstliche Druck: in Sassenheim Obrüster bestelter Leib Medicus, Fresius vnd Sickorius/ Jacobus Lingua/ Petrus Jacomus/ Doctores Medicinae Pedomomani.

Alles nach Inhale des Originals vnd Copenen so zu Aix/ Avignon/ Turin vnd Bisanz/  
mit gnedigster bewilligung zuvor  
in offenen Druck auf-  
gangen.

E M D E.